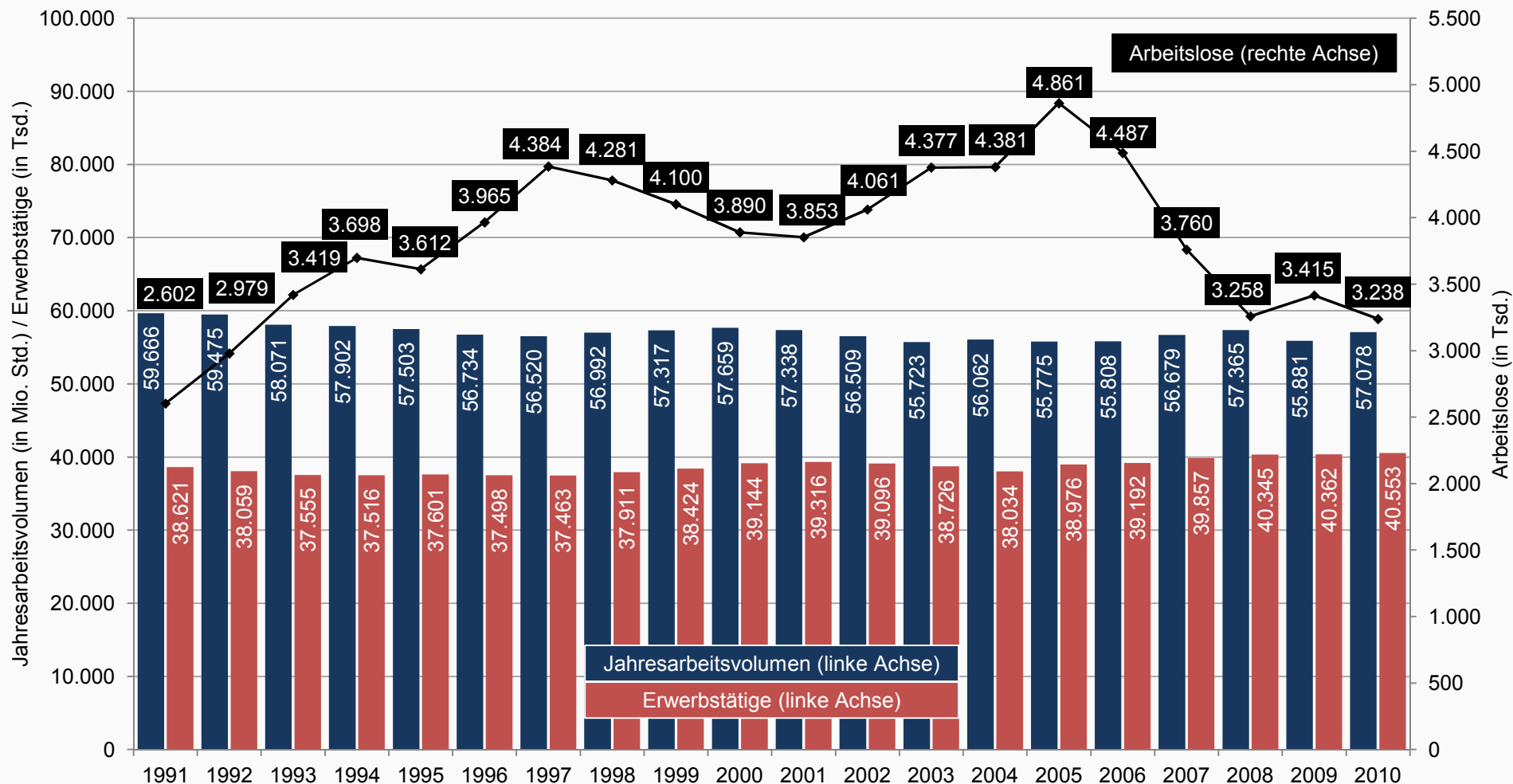


■ Jahresarbeitsvolumen, Zahl der Erwerbstätigen und registrierte Arbeitslosigkeit 1991- 2010



Quelle: Allmendinger, Jutta/Eichhorst, Werner/Walwei, Ulrich (Hg.) (2005), IAB-Handbuch Arbeitsmarkt. Analysen, Daten, Fakten, Nürnberg, S.202ff.; Werte ab 2004: IAB-Kurzbericht 19/2011



Jahresarbeitsvolumen, Zahl der Erwerbstätigen und registrierte Arbeitslosigkeit 1991 - 2010

Die Zahl der Erwerbstätigen ist im Vergleich der Jahre 1991 zu 2010 von 38,6 Mio. auf 40,6 Mio. angestiegen. Das entspricht einem Plus von 2,0 Mio. Erwerbstätigen oder von 4,9%. Die gestiegene Zahl der Erwerbstätigen ging allerdings nicht mit einem gestiegenen Arbeitsvolumen einher, denn die geleisteten jährlichen Arbeitsstunden der Erwerbstätigen gingen im gleichen Zeitraum (zwischen 1991 und 2010) von 59,7 Mrd. Stunden auf 57,1 Mrd. Stunden zurück. Das entspricht einem Minus von 2,6 Mrd. Stunden oder von 4,3%.

Das reduzierte Arbeitsvolumen und die gestiegene Zahl der Erwerbstätigen spiegeln sich in der gesunkenen Zahl der geleisteten jährlichen Arbeitsstunden je Erwerbstätigen wieder. Diese Zahl ging zwischen 1991 und 2010 von 1.545 Stunden auf 1.408 Stunden (um 9,7%) zurück (vgl. [Tabelle IV.46](#) und [Abbildung IV.3](#)). Der Rückgang des Arbeitsvolumens aller Erwerbstätigen von 2,6 Mrd. Stunden (1991-2010) würde rechnerisch dem Arbeitsvolumen von rund 1,8 Mio. Erwerbstätigen entsprechen (bei einem durchschnittlichen Jahresarbeitsvolumen für 2010 von 1.408 Stunden je Erwerbstätigen). Ohne eine Reduktion der geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen wäre die Zahl der Arbeitslosen in den letzten beiden Jahrzehnten also noch höher gewesen.

Die Abbildung zeigt, dass die Zahl der Arbeitslosen konjunkturellen Wellenbewegungen unterliegt und insgesamt angestiegen ist. Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Vergleich von 1991 zu 2010 von 2,6 Mio. auf 3,2 Mio., also um rund 20% bzw. plus 0,64 Mio. Arbeitslose. Der bisher höchste Wert wurde für das Jahr 2005 mit 4,86 Mio. Arbeitslosen ermittelt.

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den Jahren 2006, 2007 und 2008 ist in erster Linie durch eine gestiegene Nachfrage nach Arbeitskräften vor dem Hintergrund der verbesserten konjunkturellen Situation zustande gekommen. Im Jahr 2009 konnten flexible Arbeitszeitenregelungen die Wucht der sich seit etwa der zweiten Jahreshälfte 2008 durchsetzenden Wirtschaftskrise größtenteils auffangen, z.B. durch Kurzarbeit, den Abbau von Guthaben auf Arbeitszeitkonten und bezahlte Mehrarbeit. Im Jahr 2010 erholte sich die Konjunktur vorläufig wieder und das Arbeitsvolumen nahm zu.

Methodische Anmerkungen

Die Daten zur Entwicklung des Arbeitsvolumens werden von Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) - einer Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit - zur Verfügung gestellt. Die Arbeitszeitrechnung (AZR) des IAB wird laufend aktualisiert und weiterentwickelt. In der AZR fließen tarifliche Veränderungen und konjunkturelle Entwicklungen mit dem Wandel der Beschäftigtenstruktur und der Arbeitsmarktpolitik zusammen und ergeben ein differenziertes Bild von Umfang, Struktur und Entwicklung der Jahresarbeitszeit der Erwerbstätigen und des Arbeitsvolumens. Die Daten zu den Erwerbstätigen stammen vom Statistischen Bundesamt und sind Mikrozensusdaten, also Umfragedaten. Die Zahl der Arbeitslosen wurde wiederum von der Bundesagentur für Arbeit erhoben.